

# Bus-Chauffeure beklagen sich über Velo-Rowdys

LUZERN. Auf den Strassen sorgen Velofahrer oft für gefährliche Momente. Nun starten die VBL eine Kampagne.

«Für die Bus-Chauffeure kommt es immer wieder zu heiklen Situationen mit Velofahrern», sagt Brigitte Herzog, Marketingleiterin der VBL, «uns ist es deshalb wichtig, dass wir auf mögliche Gefahren im Stadtverkehr hinweisen können, um die Toleranz zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmern zu fördern.» Zu diesem Zweck werden die VBL am kommenden Samstag beim Velo-Sicherheits-Check



Heikle Situation wegen Velofahrer: Die VBL starten eine Kampagne. LIN

auf dem Bahnhofplatz mit einem Infobus präsent sein. Dabei versuchen sie anhand kurzer Videos, Velofahrer für potenziell gefährliche Situationen zu sensibilisieren und gleichzeitig ein korrektes Verhalten aufzuzeigen.

Hanns Ruchti vom Personalverband der Verkehrsbetriebe Luzern begrüsst solche Massnahmen. «Es besteht Handlungsbedarf bezüglich der Verkehrssicherheit. Wir erhalten viele Meldungen von Bus-Chauffeuren, die sich über

rücksichtslose Velofahrer beschweren.» Zudem hielten sich diese oft nicht an die Verkehrsregeln.

Auch die Luzerner Polizei stellt fest, dass die Disziplin der Verkehrsteilnehmer im Strassenverkehr immer mehr abnimmt. In Bezug auf die Velofahrer führt die Polizei deshalb an neuralgischen Punkten gezielte Kontrollen durch. Dass die Stadt Luzern für Velofahrer ein heisses Pflaster ist, zeigte auch eine Studie des Bundesamtes für Strassen. Luzern führt – im Vergleich mit anderen Städten – unter anderem die Verletztenstatistik bei Unfällen mit Velofahrern an.

FABIAN LINDEGGER

## 20 Sekunden

### Mehr ÖV-Nachfrage

LUZERN. Der Verkehrsverbund Luzern (VVL) hat letztes Jahr 88,1 Millionen Fahrgäste transportiert. Das sind 1,6 Prozent mehr als 2010.

### Preis für Grümpeler

SATTEL. Das Bach-Grümpel-Turnier Sattel und die Schweizer Umwelt- und Abfalltaucher sind mit dem Umweltpreis der Albert-Koechlin-Stiftung ausgezeichnet worden. Die Preissumme beträgt 80 000 Franken.

### Bessere Wähler

SCHWYZ. Nach Verbesserungen beim Stimmmaterial ist die Zahl der ungültigen Stimmen bei den kantonalen Wahlen in Schwyz deutlich gesunken, wie die Regierung mitteilt.

## Fussballkunst im Bourbaki

LUZERN. Das kultige Luzerner Stickeralbum «Tschutti-Heftli» verbindet Kunst und Fussball. Dieses Konzept hält nun auch im Bourbaki Einzug: Die Kunsthalle zeigt dort ab dem 1. Juni die Originalwerke, auf denen die Klebebilder basieren. Diese zeigen die EM-Teams mit Illustrationen von Künstlern. Eröffnet wird die Ausstellung am 31. Mai mit einem Konzert des Luzerner Kultmusikers Johnny Burn. Ab dem 8. Juni werden zudem im Bistro die EM-Spiele auf Grossleinwand übertragen. Sammler können samstags nachmittags Sticker tauschen.



Im Bourbaki gibt es die Originalwerke zu sehen, auf denen die Klebebilder des «Tschutti-Heftli» basieren. TSCHUTTI HEFTLI

## Betrug: Ankläger will höhere Strafe

LUZERN. Weil sie zehn Jahre lang so getan haben soll, als sei sie schwer krank, stand eine 56-jährige Frau gestern vor Kriminalgericht. Ihr wird vorgeworfen, über 900 000 Franken Versicherungsgelder erschlichen zu haben (20 Minuten berichtete). Obwohl von einer Detektei gemachte Videoaufnahmen aus dem Jahr 2009 zeigen, dass sie damals bei guter Gesundheit war, wirkte die Frau an der gestrigen Verhandlung zerbrechlich und

schien nicht in der Lage, Fragen zu beantworten. Der Staatsanwalt deutete das Verharren in der Rolle der Kranken als weiteres Zeichen für die Dreistigkeit der Serbin. Er erhöhte seinen Strafantrag daher von drei auf vier Jahre Freiheitsstrafe. Die Verteidigung hingegen forderte aufgrund des Gesundheitszustands der Frau die Einstellung des Verfahrens. Heute steht der Ehemann der Frau vor Gericht. Die Urteile stehen noch aus. BER

## Grosser Stadtrat: Kein Strichplan für Luzern

LUZERN. Der Grosse Stadtrat hat gestern beschlossen, keinen Strichplan einzuführen. Der entsprechende Vorstoss hatte eine klare Definierung von Verbotszonen und Gebieten gefordert, in denen Prostitu-

tion erlaubt ist. Angepasst hat das Parlament hingegen das Reglement über Strassenprostitution. Demnach dürfen Prostituierte an Strassenabschnitten arbeiten, deren angrenzende Häuser ausschliesslich Ge-

schäftszwecken dienen. Gutgeheissen hat das Parlament auch die Prüfung von flankierenden Massnahmen. Diese sehen etwa einen Beratungsbüro für die Prostituierten im Strichgebiet vor.



Auto mit Totalschaden. KAPO LU

## 65-Jähriger überlebte Horrorunfall

DAGMERSSELLEN. Glück im Unglück: Ein Autofahrer ist in der Nacht auf gestern auf der Altshoferstrasse in eine Strassenlaterne gefahren. Beim Aufprall drehte sich sein Wagen um 180 Grad und kam auf der Gegenfahrbahn zum

Stillstand. Das Auto erlitt Totalschaden, der 65-jährige Fahrer konnte das Auto aber wie durch ein Wunder unverletzt verlassen. Wie es zum Unfall kam, ist noch unklar. Der Sachschaden beträgt 20 000 Franken.